



Fastenaktion

Fastenaktion 2023 - Projekt Guatemala

Futter für die Tiere selbst anbauen...

Für die diesjährige Fastenaktion haben wir uns für das **Projekt Guatemala «Futteranbau»** entschieden, weil dies in der Tat eine im wahrsten Sinne «fruchtbringende» Aktion ist. Es ist immer erfolversprechend, den Menschen Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Grosse Konzerne versuchen auf politischer Ebene, den Saatgutbau vor Ort durch Standardisierungen, welche von den kleinen Bauern nicht erreicht werden können, zu verhindern. Somit können diese Bauernfamilien kaum mehr existieren.

José Barrera: «Meine Frau und ich arbeiten jetzt seit zwei Jahren im Programm von Fastenaktion mit und praktizieren agrarökologische Anbaumethoden. Wir haben gesät und angepflanzt, was uns zur Verfügung gestellt wurde. Angefangen haben wir mit Obstbäumen, von denen wir bereits die ersten Früchte geerntet haben. Einen Teil davon haben wir für unsere Familie zurückbehalten, und den anderen Teil haben wir verkauft.

Teil dieses Programmes, weil es uns überzeugt. Ich pflanze meine Früchte an und verkaufe die geernteten Bananen, Zitronen und Mangos, und damit verdiene ich Geld und kann meine Familie versorgen. Bevor uns die Projektverantwortlichen Unterstützung anboten, fühlten wir uns einsam, weil wir uns an niemanden wenden konnten. Doch mittlerweile haben wir viele unterschiedliche Anbaumethoden kennengelernt. Wir haben gelernt, unseren Garten zu terrassieren, um den Boden zu pflegen.

Norberta Contreras: Mein Mann und ich sind



Norberta Contreras mit ihrem Mann José und den beiden Söhnen im eigenen Garten.

Bild: Fastenaktion zvg

... und das eigene Land bewirtschaften

Wir bauen das Futter für die Tiere selbst an, damit sie auch während der Dürrezeit nicht hungern müssen. Wir sind Bäuerin und Bauer, das ist unser Beruf, und es ist das, was wir sein wollen. Mittlerweile haben wir auch einen Streuer für organischen Dünger. Er erleichtert uns die Arbeit. Zudem müssen wir keinen chemischen Dünger kaufen, der teuer und auch schädlich ist. **Wir machen unseren eigenen Dünger und pflegen damit unsere Pflanzen und Obstbäume.**

José Barrera: Doch der fehlende Zugang zu Wasser macht uns Sorgen. Und wir hoffen

Maria Pérez Luis, Kaffeebäuerin

Maria Pérez: «Mir gefällt es, dass die Menschen in meinem Dorf gerne arbeiten. **Männer, Frauen und Jugendliche unterstützen sich gegenseitig.** Auch die Kinder lernen schon früh die Feldarbeit kennen. Wir bauen **Mais, Bohnen, Kürbis** (Anm. d. Red.: auch genannt die drei Schwestern, Beispiel für eine agrarökologische Praxis) und andere Feldfrüchte an. Wir arbeiten hart und bauen unsere Grundnahrungsmittel selber an. Genauso wie wir auch Webearbeiten selber machen.

Mein Ziel ist es, viele Dinge zu erreichen, beispielsweise noch viel mehr über Selbstversorgung zu lernen, wie ich unser Grundstück am besten pflege und was ich darauf am besten anpflanze. Was mir zur Verwirklichung dieses Traums noch fehlt, sind Zeit und Mittel. Ich

sehr, dass wir das mit der Unterstützung des Partners von Fastenaktion bald ändern können.

Norberta Contreras: Seit zwei Jahren bin ich die **Leaderin unserer Spargruppe.** Dank ihr hat unsere Gemeinschaft mittlerweile auch **gemeinsame Ersparnisse.** Das hilft uns sehr. Hätten wir diese Ersparnisse nicht, wüsste ich nicht, was mit der Gemeinschaft geschehen würde. Wenn jetzt jemand krank wird, haben wir die Mittel und können ins Krankenhaus gehen, um Hilfe zu bekommen. Das macht mich und auch die Gemeinschaft glücklich.»



Maria Pérez Luis zieht ihre Kaffeesetzlinge selber und pflanzt sie dann ein.

Bild: Fastenaktion zvg

vertraue aber auf Gott, er wird mir dabei helfen, diesen grossen Traum eines Tages wahr werden zu lassen.»